



Der stumme Frühling!?

Insektensterben und Vogelschwund



Was kann man sonst noch tun?

Jeder Einzelne:

- **naturnahe Gartengestaltung** mit vielen heimischen Blütenpflanzen, Beeresträuchern und wilden Ecken, Verzicht auf Zierrasen,
- **Nisthilfen** für Vögel und Insekten,
- **nachhaltige Ernährung**, d.h. Verwendung von regionalen, saisonalen und ökologischen Produkten, Reduzierung des Fleischkonsums,
- **Einsparung von Energie**.

Die Landwirte:

- **extensive Bewirtschaftung** zumindest von Teilflächen,
- **Duldung von Brachen** und unbewirtschafteten Zwickeln,
- **Erhaltung von Randstreifen** an Wegen und Gewässern, von Rainen und Hecken.

Die Gemeinden:

- Einrichtung von **Blühstreifen** und **Brachstücken** an Wegen und auf Gemeindeflächen,
- **späte Mahd** an öffentlichen Wegen.

Wenn Sie Fragen haben, so wenden Sie sich gerne an uns!

Ansprechpartner beim AKN sind

Uwe Quante
Fischteichenweg 29
21255 Dohren
04182-8768,
quante@aknaturschutz.de

Dr. Vilmut Brock
Heidekamp 7
21256 Handeloh
04188-8174
info@vbrock.de

Günther Knabe
Kiefernweg 31
21255 Todtglüsing
04182-7999
guentherknabe@freenet.de

Herausgeber:
Arbeitskreis Naturschutz
in der SG Tostedt e.V.

Fotos u. Grafik: Quante, Jobmann
© Quante, AKN



Insektensterben in den letzten 25 Jahren



Schwebfliegen
- 80%



Schmetterlinge
- 70%



Bienen
- 70%

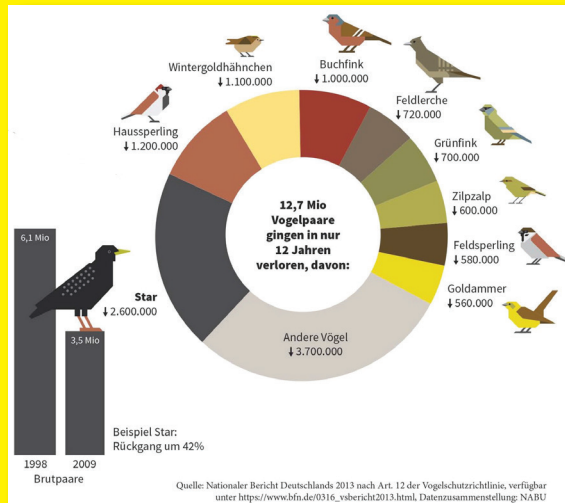
In den letzten Jahrzehnten hat es ein regelrechtes Insektensterben gegeben mit Verlusten von bis zu 80% bei vielen Insektengruppen wie Bienen, Wespen, Schmetterlingen, Schwebfliegen und anderen.

Insekten sind in der Natur unverzichtbar für das ökologische Gleichgewicht und zudem wichtige „Nützlinge“ in der biologischen Schädlingsbekämpfung und bei der Bestäubung der Wild- und Nutzpflanzen.

Außerdem sind Insekten eine wichtige Nahrungsquelle für viele andere Tiere, zum Beispiel ernähren sich etwa 60 Prozent aller Vogelarten von ihnen.

Vogelschwund auf dem Lande, Rückgang in den letzten 25 Jahren

Insbesondere bei den Vögeln der Agrarlandschaft und den Vögeln der Dörfer ist in den letzten Jahrzehnten ein dramatischer Vogelschwund festzustellen. Das betrifft sowohl die Anzahl der Arten als auch die Anzahl der Revierpaare: **Über 12 Mio. Vogelbrutpaare sind in nur 12 Jahren bundesweit verschwunden.**



Einige Arten sind besonders betroffen:



Rebhuhn
- 84%



Kiebitz
- 80%



Braunkehlchen
- 63%



Star
- 42%



Feldlerche
- 36%



Sperlinge
- 31%

Was sind die Ursachen?

- 1. Zerstörung von Lebensraum** durch Flächenverlust und Flächenversiegelung,
- 2. Ausräumen der Landschaft** und **Intensivierung der Landwirtschaft** -> Verlust an Randstrukturen und Wildwuchsflächen, Umwandlung von artenreichen Acker- und Wiesenflächen in artenarme Monokulturen, Entwässerung,
- 3. Flächendeckender Einsatz von Pestiziden**, wie Herbiziden (**Glyphosat** -> Verlust an Wildkräutern) und Insektiziden (z.B. **Neonicotinoide** -> Tötung und Desorientierung von Insekten).

Die ökologischen Wechselwirkungen bewirken einen Teufelskreis

Intensivierung der Landwirtschaft

Herbizide
z.B. Glyphosat



Nahrung und Brutplatz für die Insekten fehlen

Insektizide
z.B. Neonics



Tötung u. Desorientierung der Insekten

Intensivierung der Landwirtschaft

Ausräumen der Landschaft



Nahrung für Vögel fehlt

Lebens- und Brutraum für Vögel fehlt

Wie kann man den Insekten helfen?

1. Durch ein Angebot an Brutplatz: Insektenhotels
Sogenannte Insektenhotels sind ein Nistplatzangebot für viele Insektenarten, die in vorgefertigten Röhren ihren Nachwuchs aufziehen können und dort auch Unterschlupf finden. Die einfachsten Insektenhotels sind aufgebohrte Baumscheiben, längs aufgesägte dicke Äste, die ebenfalls mit Löchern versehen werden, und Bündel von Schilfhalmen. Die Nisthilfen sollten am hinteren Ende verschlossen, südexponiert und regengeschützt angebracht werden. Besonders geeignet sind trockene Harthölzer, in die unterschiedlich große Löcher versehen werden. Auch Röhren aus Schilfhalmen, Bambusstäbchen und Riesenknöterich-Stängeln sind geeignet. Ungeeignet sind Hohlblocksteine, Kiefern- und Tannenzapfen sowie Stroh.



Einfache Nisthilfen:
Bündel von Schilfhalmen und eine aufgebohrte Baumscheibe



Insektenhotel der „Luxusklasse“ mit einem vielfältigen Angebot an Nistmöglichkeiten

2. Durch ein Angebot an blütenreichen Flächen.
3. Durch „wilde Ecken“ im Garten, mit z.B. Brennnesseln, Altholz u.a.
4. Durch Flächen mit schütterem Bewuchs und vegetationsfreien Stellen. Kurzgeschchnittener eintöniger Rasen bietet keinen Lebensraum für unsere gefährdeten Insekten.